

528
 Karfreitag 2020
 MarkusEvg 2 : 1-12
 Markuspassion
Erhebe dich! ...wenn Sünden lähmen

*Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit in den
 Ohren vieler,
 uns aber ... ist es eine Gotteskraft.
 (Apostel Paulus, 1.Korintherbrief 1:18).*

Das Wort vom Kreuz hat gerade noch gefehlt – in Zeiten der Corona-Virus-Krise! Sind wir nicht 'gekreuzigt' genug von dem, was gerade passiert?! Die halbe Welt holt's von den Beinen, kein Tag vergeht ohne lähmende Hiobsbotschaften - habt ihr Christen denn nichts, was einen aufrichtet?

1

Liebe Johannesgemeinde, daheim, am Bildschirm, es gibt etwas, das uns auf die Beine hilft. Es ist eine ungewöhnliche Karfreitagsgeschichte. Sie spielt nicht auf Golgatha, in Jerusalem. Sie spielt „**zu Hause**“, dort, wo Jesus Christus wohnte. In seinem Hause und vor seinem Haus, heißt es, hatte sich ein Menschauflauf gebildet. Hier wird euch geholfen! hieß es. Hier wirst du geheilt! Wenn Gott Seinen Mensch wird, dann werden alle gesund: Blinde werden sehen, und Gelähmte werden gehen (Matth11:5). – Da standen die Leute Schlange, vor dem Hause Jesu, im Ort Kapernaum (Kfar Náchum). Es heißt:

(2) Es **versammelten sich viele**, bis **sie** (im Hause) **keinen Platz mehr hatten, auch nicht draußen bei der Tür; und er** (Jesus) **sprach zu ihnen** von dem, was hilft. (3) Da kam ein Trupp Männer, **die brachten einen Gelähmten**, zu **viert** trugen sie ihn auf einer Bahre. (4) **Und da sie wegen der Menschenmenge¹ nicht zu Jesus**

¹ Am Rande sei erwähnt, dass diese Geschichte eine ältere Version hatte, die ein magisches, abergläubisches Element beherbergte. Zuerst wurde nämlich so erzählt, dass die Krankenträger den Weg durch die Haustür vermieden hätten, um dem Krankheitsdämon nicht den Zugang zum Haus zu zeigen. Noch in Goethes 'Faust I' ist dieser Volksglaube präsent, wo es heißt: "S ist ein Gesetz der Teufel und Gespenster, wo sie hinein schlüpfen, da müssen sie hinaus". Vielleicht war das dem Evangelisten

vordringen konnten, hieften sie ihn mit der Bahre aufs Dach, **deckten das Dach auf**, genau über der Stelle, **wo er** (Jesus) **sich** (im Hausinnern) **befand; ... und ließen die Trage hinunter, auf der der Gelähmte lag.** (5) **Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: "Kind², deine Sünden sind dir vergeben".**

... (11) **"Dir sage ich: Steh auf!"³** (Erhebe dich! 'Auferstehe!') **Nimm deine Bahre und geh heim!" Und der stand auf, nahm sofort seine Trage und ging raus, vor aller Augen, so dass sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: „So etwas haben wir noch nie gesehen!“**

2

Haben Sie die Szene vor Augen, wie der Kranke angeliefert wird, in dieser Notaufnahme? – Seltsam, die Bibelgeschichte lässt offen, was eigentlich Ursache für seine Lähmung ist. Martin Luther stellte sich vor, der Mann sei >gichtbrüchig<. In der Bibel steht einfach: „paralysiert“. Man darf rätseln: War's eine Nervenschädigung, die einen Menschen an den Rollstuhl bindet? Oder eine Schockstarre, ein Trauma, so schwer, dass einen die Füße nicht tragen? Die Geschichte macht neugierig: Was *ist* mit dir? Was *hast* du bloß? Was *fehlt* dir denn?

In Zeiten der Corona-Epidemie wissen wir: Nur wenn man weiß, was einen krank macht, kann man sich klug verhalten. Wenn man den Erreger und seine Ansteckungswege kennt, kann man erforschen, was heilt. – Doch da fällt in unserer Geschichte zunächst ein schauriges Stichwort, das man gar nicht hören will: Der Christus sagt: Hilfe gibt's, wenn **Sünden** vergeben/erlassen sind: **"Deine Sünden sind dir vergeben".**

Markus dann doch zu heidnisch, dass er die Volksmenge größer machte und aus dem Geister-täuschenden Umweg übers Dach einen Menschauflauf-Umgehungs-Trick.

² Die Anrede "Kind" (téknon) muss kein Hinweis auf das junge Alter des Gelähmten sein. Anderswo ist Teknon die Anrede Jesu für seine Jünger/Schüler/Repräsentanten des Volkes Israel (vgl MkEvg 10:24). Es markiert vor allem die Zugehörigkeit zu einer Lebensgemeinschaft, das nicht-isoliert-Sein eines Menschen. – Martin Luther übersetzt „Teknon“ übrigens mit „mein Sohn“ und zeigt, dass er Markus 2 durch die Brille des Gleichnisses vom verlorenen Sohn, Lukas 15, liest. Vergleichen Sie einmal, es ist eine Überlegung wert!

³ Der Ausdruck "Egeire" hat im Neuen Testament diesen vermutlich gewollten doppelten Klang des profanen "aufstehen" und des leiblich-geistlichen "auf-er-stehen", das zum Signalwort für die österliche Auferstehung Jesu und das neue Leben der Christen geworden ist.

3

Vorsicht! An dieser Stelle gibt es eine gefährliche Fehldiagnose. Wenn immer Menschen hilflos vor einer Gefahr standen, dann verlangten sie eine Erklärung: Irgendwer muss Täter sein. Krankheit, die man sich gar nicht erklären kann, muss eine Gottesstrafe sein, dachte man früher. Irgendwer muss die Götter erzürnt haben. Krankheit ist eine Strafe Gottes. So hat alles seine Ordnung. – Doch wenn wir uns solche Reime machen, wird es doppelt schlimm: Solche Reime machen den Kranken zum Schuldigen, und sie machen Gott zum Todesengel. Für Christen ist das Gotteslästerung. Nein, sagt unser Glaube, lasst Gott aus euren Reimen raus! Jesus heilt, Im Auftrag Gottes! Und wir folgen ihm, mit Gottes Hilfe. – Dass das erstmal klar ist!

Bleiben wir nüchtern. Nutzen wir, was Gott uns geschenkt hat: unsern wachen Verstand. Was kann dem armen Kerl helfen, wieder auf die Beine zu kommen? Was macht ihn hilflos und verhindert, dass er auf eigenen Füßen steht? **Deine Sünden sind dir vergeben**, sagte Jesus.

4

Liebe Gemeinde, was meinen Sie: Gibt es Sünden, die uns lähmen? Gibt es Sünden, die lähmen? – Wenn ich mich umschaue, in diesen Krisenwochen, dann fallen durchaus einige Verhaltensweisen/Haltungen auf, die nicht hilfreich sind.

◦ Kopflosigkeit lähmt: Wenn jeder denkt: Rette sich wer kann! Wenn gehamstert wird ohne Maß und Ziel, ohne Bedenken, was es für den Nächsten für Folgen hat. – Das bringt das Gefüge ins Wanken.

◦ Skrupellosigkeit lähmt. Wenn Menschen versuchen, die Not der Stunde zu nutzen, wenn Hilfsgüter verschwinden und an anderer Stelle zu Wucherpreisen auftauchen – das wirft einen um.

◦ Formalismus lähmt, wenn Hilfen, zügig beschlossen und bewilligt, nicht rechtzeitig ankommen und der Patient, der Betrieb, zwischenzeitlich verstirbt – so etwas lähmt.

◦ Und es gibt eine Lust am Untergang, die andre mit runterzieht:

Da war vor vielen Jahren ein Student, der jobbte jeden Sommer auf der Pflegestation im Altenheim. Die Bewohner freuten sich, wenn jemand Zeit hatte, sie im Rollstuhl durch die Gegend zu schieben. Nur einer weigerte sich aufzustehen. Und der war auffallend jung, erst 54 Jahre! Er liegt starr da und spricht kein Wort. – Was fehlt ihm? – Nichts, sagt die Stationschwester, der ist kerngesund. – Warum ist der hier und steht nicht auf? – Pass auf, wenn er Besuch bekommt! – Jeden Dienstag Punkt 16Uhr besucht ihn seine 80jährige Mutter, eine drahtige, flinke kleine Person. Setzt sich an sein Bett und sagt streng: „Bleibst du auch schön liegen?! Denk dran, was wir uns versprochen haben: Wenn ich bald sterbe, wolln wir doch *zusammen* gehen!“ – Von Stund an war da der subversive Ehrgeiz, den Mann aus dem Bett zu locken. Erst auf der Bettkante sitzen, dann ein paar Schritte. Dann über den Flur. Trepp auf Trepp ab und durch den kleinen Gartenpark... Seine Mutter wollte ihn absondern und mitnehmen. Doch zu Karfreitag heißt es: **Kind, was dich sondert, ist entmachtet. Steh auf, und wandle!**

*

Liebe Gemeinde daheim, Karfreitag nagelt uns *nicht* ans Kreuz! Karfreitag macht, dass, was uns lähmt, seine Macht verliert. *Das Wort vom Kreuz ist eine Gotteskraft*, sagten die ersten Christen. Ich erlöse dich von dem, was dich niederhält. sagt der Himmel. Ich helfe dir auf, sagt der Himmel, nimm meine Hand, steh auf, und geh! Liebe Gemeinde, da geht noch was, in diesem verrückten Jahr.

Amén.

☞ Gesang EG 93 : 1-4
„Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha“